

Laibacher Zeitung.

N^o. 100.



Donnerstag

den 13. December

1838.

W i r t.

Se. Majestät der höchstselige Kaiser hatten, in Folge des von Sr. Heiligkeit Papst Gregor XVI. an Allerhöchstdieselben gerichteten Ansuchens um Beistand, im März des Jahres 1831 einen Theil Ihrer in Italien befindlichen Streitkräfte in die päpstlichen Staaten einzulassen lassen, um die durch revolutionäre Umtriebe und verbrecherische Auflehnung gegen die Person und rechtmäßige Autorität des Landesfürsten gestörte Ruhe wieder herzustellen.

Nachdem der heilige Vater diesen Zweck nunmehr als erreicht betrachtet, haben Se. Heiligkeit, mit dankbarer Anerkennung der geleisteten Hülfe, an Se. Majestät den Kaiser das Ansuchen stellen lassen, die noch in den Legationen befindlichen k. k. Truppen aus dem päpstlichen Gebiete zurückzurufen.

Se. Majestät der Kaiser haben demgemäß unverzüglich die erforderlichen Befehle zu ertheilen geruht, in Folge deren die k. k. Truppen am 20. November ihren Rückmarsch von Catolica, dem äußersten von ihnen besetzten Punkte, angetreten haben, und nachdem sie am 30. desselben Monats Bologna verlassen hatten, sämmtlich in die k. k. Staaten zurückgekehrt sind. (Öst. B.)

Banatische Militärgränze.

Das neue Illyrisch-Banatische Gränz-Bataillon, dessen Errichtung Se. Majestät der Kaiser mit der Allerhöchsten Entschliesung vom 9. Februar 1838 zu genehmigen geruhten, ist in seiner provisorischen Einrichtung mit dem 1. Nov. d. J. ins Leben getreten, Zur Formirung dieses selbstständigen Bataillons hat das Walachisch-Illyrische, von nun an „Walachisch-Banatische“ Gränz-Regiment vier, und das Deutsch-Banatische Gränz-Regiment zwei Compagniebezirke abgetreten. (Agr. B.)

D e u t s c h l a n d.

Aus Dresden meldet die Leipz. Btg. unterm 22. Nov.: Se. königl. Majestät haben geruht, den Erbprinzen von Sachsen-Coburg-Gotha, Herrn Ernst August Carl Durchlaucht, als aggregierten Rittmeister bei Höchstihrem Garde-Reiter-Regimente anzustellen.

Die großherzogl. hess. Btg. meldet aus Darmstadt vom 28. Nov.: Heute ist Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Carl, zur innigsten Freude Sr. königl. Hoheit des Großherzogs und des ganzen großherzogl. Hauses, von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden worden. (W. B.)

Päpstliche Staaten.

Ein Schreiben aus Ancona vom 30. Nov. meldet: „Gestern gegen Mittag wurde die französische Escadre, bestehend aus dem Linienschiffe „Diademe“, Capitän Longueville, und den Fregatten „Larn“ und „Egerie“, welche bestimmt ist, die französische Besatzung aus Ancona nach Frankreich zurückzuholen, auf der Höhe dieses Hafens signalisirt. Das Linienschiff und eine der Fregatten haben gegen Abend, die zweite Fregatte heute Vormittag gegen 11 Uhr Anker geworfen, wegen widrigen Windes, der sich in dem Augenblicke erhob, als die beiden erstgedachten Fahrzeuge in den Hafen einlaufen wollten, während sich letztere Fregatte noch weiter in See befand. — Man berechnet, daß vier Tage Zeit zur Einschiffung der französischen Truppen und Militäreffecten, und zur vollständigen Räumung dieser Stadt und Festung von Seite der fremden Besatzung erforderlich seyn dürften.“ (Öst. B.)

Königreich beider Sicilien.

Am 15. Nov. ist die verwitwete Königin von England von Neapel abgesetzt. — Die Wohnung in der Vittoria, welche die Königin bewohnte, hat

James Rothschild aus Paris nebst seiner Familie eingenommen. — Der König hat den Sicilianern versprochen, ihnen den Vicelöwng, den obersten Rechnungshof, Cassationshof und andere Behörden, deren Einziehung beschlossen war, ferner zu belassen. (W. Z.)

Niederlande.

In der Antwort der Regierung auf die Bedenken der zweiten Kammer in Betreff der Vorsorge für die außerordentlichen finanziellen Angelegenheiten des Reichs heißt es unter Anderm: „Da die Regierung ihre Bemühungen, das Land aus diesem beschwerlichen Zustande zu bringen, noch nicht mit Erfolg gekrönt sieht, so scheint es unter den gegenwärtigen Umständen zur Unterstützung dieser Bemühungen nothwendig, nicht allein eine Haltung anzunehmen, aus welcher hervorginge, daß man auf dem eingeschlagenen Wege ruhig beharren werde, sondern auch, durch Ergreifung hinreichender Maßregeln, der Nation und ganz Europa zu zeigen, daß die Regierung sich im Stande befinden werde, fortwährend Sorge zu nehmen für die Vertheidigung des Landes und für die Befestigung des finanziellen Creditcs, der auf solche vollkommene Weise in Alt-Niederland stets gehandhabt worden.“

(St. B.)

Belgien.

In Brügge sind mehrere mit Pulver und Kriegsmunition aus den Magazinen von Ostende beladene Schiffe angekommen; sie sollen von dort nach verschiedenen Vertheidigungspuncten und nach der Gränze Hollands, so wie nach Damme, Knocke und Hazegras gerichtet werden.

(St. B.)

Amsterdam, 27. Nov. Dem Amsterdamer Abendbote wird aus Brüssel vom 25. Nov. Folgendes geschrieben: In der nächsten Woche sollen den Kammern außerordentliche Credite abverlangt werden, um 3000 Remontepferde für die Cavallerie und Artillerie anzukaufen, um einen Vorrath von Lebensmitteln und Fourage anzuschaffen; auch wird man Mittel verlangen, um Vertheidigungswerke längs der Schelde und nach der Seite von Staats-Ländern hin anzulegen. In Erwartung dessen ist den Generalen der verschiedenen Waffengattungen der Befehl zugegangen, außerordentliche Inspectionen abzuhalten, und es wird der Kriegsminister selbst die vorzüglichsten Puncte der Vertheidigungslinie in Augenschein nehmen. Aus den Arsenalen von Doornik, Aeth, Bergen, Ypern und Ostende werden seit einigen Tagen große Quantitäten von Patronen, Kugeln, Bomben und andere Kriegsbedürfnisse nach den nördlichen Gränzen gebracht, als

ob man in der That einen Einfall in Holland wolke vorbereiten. (Abt.)

Frankreich.

Man schreibt aus Algier vom 17. November: Den letzten Nachrichten aus Oran zu Folge, steht Abd-El-Kader noch immer vor Ain-Maadi. Seine Armee ist bedeutend geschmolzen. — Man erwartet in Algier Gendarmen zur Vernehmung des Sicherheitsdienstes auf der Ebene von Metitscha. (W. Z.)

Georg Mouton, Graf Lobau, ist in der Nacht auf den 27. Nov. an einer Brustkrankheit zu Paris gestorben. Er war zu Pfalzburg am 21. Februar 1770 geboren, erreichte also ein Alter von 68 Jahren. War Adjutant Napoleons, Marschall seit 1831, und Befehlshaber der Nationalgarde.

Da der zum Commando der Nationalgarde des Seine-Departements berufene General Jacqueminot von Paris abwesend ist, so hat der König den Grafen Feiant, einen der Brigade-Generale der gedachten Nationalgarde, einstweilen mit diesem Commando beauftragt. Der Vicomte Rampon fährt fort, die Functionen als Chef des Generalstabs der erwähnten Nationalgarde zu verrichten. (W. Z.)

Der König hat die Statue des Marschalls Lobau für das Museum von Versailles bestellt. Die Stadt Paris will einer Straße seinen Namen geben, und seine Büste im Saale des Stadthauses aufstellen, wo er als Mitglied der Commission der provisorischen Regierung seinen Sitz hatte. Auf das Gesuch des Hrn. Dupaty, Deputirten der Meurthe, hat der König beschlossen, daß die Statue des Marschalls in Erz, mit vier Kanonen als Piedestal, in seiner Geburtsstadt aufgestellt werden solle. Der Leichnam des Marschalls wird einbalsamirt. Das Leichenbegängniß soll in 10 bis 12 Tagen gehalten werden. Er soll im Invalidenhotel beigesetzt werden. (St. B.)

Die Marschallinn Lobau hat durch ein trauriges Verhängniß an demselben Tage, an welchem der Marschall starb, auch ihre Schwester, die Gräfinn Klein, Gattinn des Generalleutenants Klein, eines der tapfersten Offiziere der alten Armee, verloren.

Dem Messager zufolge scheinen gegenwärtig nur zwei Mitbewerber als Nachfolger des Marschalls Lobau einige Hoffnung zu haben, nämlich die Generalleutenants Reille und Durosnel. (W. Z.)

Spanien.

Das Hauptquartier des Don Carlos befand sich am 24. November fortwährend in Azcoytia. — Die Gazzetta Piemontese vom 1. d. M. erneuert

das Gerücht, Don Jose Arias Veizeiro und seine Collegen hätten ihren Abschied erhalten, und seyen durch den Erzbischof von Cuba (P. Cyrillo), Don Juan Bautista Erro und Ramirez de la Piscina, der die Prinzessin von Beira auf ihrer Reise nach Spanien begleitet hatte, ersetzt worden.

Der Sentinelle des Pyrenees zufolge war General Maroto am 21. Nov. mit neun Bataillons von Estella nach dem Süden aufgebrochen, um Peralta, Falces und Villafranca zu besetzen. — Am selben Tage hatte der Christinische General Diego de Leon mit 3 Bataillons Infanterie, 6 Escadrons Cavallerie und einigen Feldgeschützen die Ortschaften Monreal, Yboein und Salinas auf der Straße von Pamplona nach Sanguesa, besetzt. (St. B.)

Bayonne, 26. Nov. Ein Schreiben aus Aegypten vom 24. berichtet, daß der Oberst Ibero sich in der Nacht vom 17. auf den 18. mit etwa 40 Mann des fünften Bataillons von Guipuscoa in das Christinische Cantonement Loyola bei San Sebastian, welches durch ein Bataillon des dritten leichten Regiments von Gerona besetzt war, eingeschlichen, den Commandanten Don Ventura Tomas ergriffen, und nach dem Hauptquartier von Andoain als Gefangenen gebracht hat. Don Carlos hat dem Obristen Ibero für diesen kühnen Streich den St. Ferdinands-Orden erster Classe verliehen, die fünf Freiwilligen, welche sich am meisten ausgezeichnet, erhalten eine lebenslängliche Pension. — Aus Estella erfährt man, daß der General Maroto sich am 23. mit seiner ganzen Infanterie im Thale von Echauri befand, und zugleich Velascoain, dessen Brücke über den Unga wieder hergestellt worden war, besetzt hielt. Die Cavallerie war in den Dörfern um Estella zerstreut. Man erwartete eine allgemeine Bewegung dieser Streitkräfte gegen die Ribera. Man sagt auch, der General Espartero habe eine Bewegung in der Richtung von Aragonien gemacht; indessen glaubt man zu Logrono, er werde Calahorra oder Tudela nicht überschreiten. (Utg. 3.)

Portugal.

Durch das Packetboot „William Fawcett“ hatte man in Falmouth Nachrichten aus Lissabon bis zum 18. Nov. erhalten. — Der englische Botschafter Lord Howard de Walden war mit seiner Familie am 17. nach Lissabon zurückgekommen. — Die Königin mußte in Folge einer starken Erkältung das Bett hüten. (St. B.)

Großbritannien.

In der St. Georgscapelle zu Windsor schritt am letzten Sonntag ein Fremder von gentlemanlichem Aussehen beim Beginne des Gottesdienstes über den

Kreuzgang nach dem Lesepult des Predigers, blieb hier einige Minuten stehen, und geberdete sich ganz sonderbar. Hierauf in eine dem königlichen Kirchenstuhl gegenüber befindliche Bank gewiesen, fing er an, der Königin seine Liebe zu bezeigen, indem er ihr Kuschhände zuwarf u. s. w. Man hieß ihn fortgehen, und als er nicht gutwillig ging, ward er hinausgeführt. „Ev. Maj., rief er, sehen, daß man mich hier in der Kirche verhaftet, unter der Regierung Victoria's!“ Im Städtchen Windsor ließ man ihn frei, auf das Versprechen hin, daß er sogleich abreisen werde. (Utg. 3.)

Mesjid Pascha, der neuernannte Botschafter des Sultans am den Hof von St. James, langte am 24. Nov. Nachts im türkischen Gesandtschaftshotel, im Regentpark, an, begleitet von dreien seiner Söhne, der jüngste sieben, der älteste fünfzehn Jahre alt, die er in England erziehen lassen will. (St. B.)

Die Anfälle auf den englischen Eisenbahnen häuften sich. Am 27. Nov. Morgens ereignete sich auf der Manchester-Liverpooler Bahn ein fürchterlicher Zusammenstoß zwischen zwei Wagenzügen, wodurch viele Passagiere schrecklich verstümmelt wurden; einer liegt in Manchester so schwer beschädigt darnieder, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Auf der London-Birminghamer Bahn will man jetzt, um dergleichen Unglücksfällen Nachts und bei nebligtem Wetter vorzubeugen, die Vorkehrung treffen, daß von Meile (engl.) zu Meile Polizeiconstables aufgestellt werden, und sich halbwegs entgegengehen, welche vor der Brust Laternen mit grünen, rothen und gelben Lichtern tragen; je nachdem ein Wagenzug von London herkömmt oder dahin fährt, zeigt der Constabler eines jener Lichter. Nach diesen Feuerzeichen, hofft man, werden die Ingenieure sich zu gewahren wissen. (Utg. 3.)

Walachien.

Bukarest, 2. Nov. Heute gegen die Mittagsstunde ist Se. Durchlaucht der Fürst von hier über Orsova nach Wien abgereiset, wo Hochderselbe etwa 2 — 3 Monate zu verweilen gesonnen ist. Menschen aus allen Ständen hatten sich bei Hochdessens Abreise im Pallaste und auf den Straßen zahlreich versammelt, um Ihn mit ihren Segenswünschen einer glücklichen Reise und baldigen Wiederkehr zu begleiten. Vor einigen Tagen hatte sich das Gerücht von einem Uebergange der russischen Truppen über den Pruth verbreitet; nun finden sich müßige Köpfe genug, die des Fürsten Abreise mit diesem angeblichen Uebergange in Verbindung bringen, und daraus allerlei abgeschmackte Conjecturen herleiten, während andere dieser Reise ein

Heirathsproject unterlegen, und wieder andere dieselbe zum Zwecke einer geheimen Mission machen wollen.

(Ugr. 3.)

R u ß l a n d.

Das Journal des Debats schreibt aus Dbeffa vom 4. November: „Der Admiral Lazareff, Oberbefehlshaber der Flotte im schwarzen Meere, ist vorgestern von Nikolajeff in Dbeffa angelangt. Die ganze Flotte des schwarzen Meeres wird in unserm Hafen zusammengezogen. Bereits befinden sich hier acht Linienfahrer: Die Kaiserin Marie, der Ruhm, die Stadt Warschau, Silistria, Adrianopel, Eustasia, Anapa und Varna. Wir erwarten dieser Tage noch weitere Kriegsschiffe, durch welche die Stärke der in unserm Hafen liegenden Flotte auf 26 Linienfahrer und 64 kleinere Fahrzeuge gebracht werden wird.“

(Ug. 3.)

Osmanisches Reich.

Berichte aus Constantinopel vom 21. November melden: „Die türkische Flotte unter den Befehlen des Kapudan-Pascha ist, nachdem sie dreizehn Tage hindurch an den Dardanellen vergebens auf günstigen Wind gewartet hatte, endlich am 18. d. M. in den hiesigen Hafen eingelaufen. Ahmed Ferozi Pascha wurde noch am Abend desselben Tages zur Audienz beim Sultan zugelassen, und stattete am 19. Abends seinen Besuch bei der Pforte ab. — Die Ratificationen des von der großbritannischen Regierung mit der Pforte abgeschlossenen Handelstractats wurden am 16. d. M. im Kiosk von Kalender zwischen Lord Ponsonby und den hiermit beauftragten Ministern der hohen Pforte ausgewechselt. — Seit dem 18. d. M. hat der Eintritt des Fastenmonats Ramasan den gewöhnlichen Stillstand in den Geschäften herbeigeführt, welcher dieses Jahr um so fühlbarer ist, als die Pfortenbeamten erst nach Sonnenuntergang in ihren Bureau erscheinen. Der Sultan besucht, wie sonst, die verschiedenen Moscheen der Hauptstadt, namentlich jene von Sultan Bajesid, und hält sich vorzugsweise in einem neuen Kiosk auf, welcher auf dem vor der Brücke gelegenen Plage gebaut wurde. — In den letzten Tagen hat sich zwar ein Pestfall in Kasim-Pascha, einer in der Nähe des Arsenalis liegenden Vorstadt, ereignet, doch hatte derselbe wegen der also gleich vom Gesundheitscomitee getroffenen Anstalten keine weiteren Folgen, so daß der öffentliche Gesundheitszustand in der Hauptstadt noch immer befriedigend genannt werden kann.“

(Ug. 3.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die New-Yorker Journale machen die beunruhigenden Angaben der canadischen Blätter über so viele Tausende von amerikanischen Bundesgenossen lächerlich, die zur Unterstützung der „Patrioten“ bei einem neuen Aufstand in Canada an der Gränze versammelt seyn sollen. Flüchtlinge, Schmuggler und Kaufbolde, welche, da sie nichts zu verlieren haben, gern zu jedem verzweifelten Unternehmen bereit sind, das Gelegenheit zur Plünderung verspricht, seyen an der Nord- und Ostgränze allerdings in beträchtlicher Zahl zu finden; wenn man aber von 20,000 bis 60,000 spreche, so sey hier eine Vervielfältigung vorgegangen, wie bei Falstaffs »Burschen in Steifleinen.« — Nachrichten von Veracruz bis zum 27. Sept. zufolge dauerte die französische Blokade der mexicanischen Küste bis dahin mit Strenge fort.

(Ug. 3.)

Dem New-York Advertiser zufolge hat Thomas Blanchard, ein wohlbekannter Name in der Geschichte der Erfindungen, neuerlich ein Modell erfunden, das die Explosionen auf Dampfbooten verhindern soll. Es ist so eingerichtet, daß, wenn das Wasser unter ein gewisses Quantum gesunken ist, die Oeffnung, durch welche die Feuerung nachgelegt wird, sich von selbst schließt, und nicht eher wieder geöffnet werden kann, bis der Wasservorrath wieder ergänzt ist. Eine Explosion wegen Wassermangels wird sonach unmöglich, auch wenn der Ingenieur noch so nachlässig ist.

(Ug. 3.)

Bermischte Nachrichten.

Der neueste Stoff zu Damenkleidern in Paris ist weiß und schwarz gewirkt, hat ein grauliches Aussehen, und heißt: »Abd-El-Kaders-Bart.«

Die so zweckmäßig als nützliche Errichtung von Sparcassen findet fast in ganz Europa Nachahmung, und es befinden sich darunter folgende Staaten, mit ihren eingelegten Summen in Reichsmünze, als: Die deutschen Provinzen des österreichischen Kaiserstaates mit 27,197,389 fl. 42 kr.; die italienischen mit 3,128,604 fl. Die rein deutschen Staaten mit 23,920,736 fl. Die preuß. Monarchie mit 9,544,296 fl. Die schweizerische Eidgenossenschaft mit 7,981,353 fl. Das Königreich Belgien mit 6,466,365 fl. Das Königreich der Niederlande mit 2,771,423 fl. Das Herzogthum Schleswig mit 300,000 fl. Das Königreich Frankreich mit 49,777,423 fl. Das brittische Reich, und zwar: England und Irland mit 20,500,000 Pf. St., Schottland mit 10,000,000 Pf. St., welche eine Summe von 363,847,022 fl. geben, dann einige italienische Staaten mit 1,500,000 fl. Es ergibt sich also am Schlusse des Jahres 1837, daß in den angeführten Staaten 1160 Sparcassen bestehen, und eine Total-Summe von 495,344,796 fl. verinteressiren.